

Prosopis scutellata M. Spin. und ihre Färbungsabänderungen.

(Hym. Apidae)

Von J. D. Alfken, Bremen

Eine Sendung von *Prosopis*-Arten aus Cypern, die ich Herrn G. A. Mavromoustakis verdanke, enthielt die *Prosopis scutellata* M. Spin. in einer solchen Fülle von Färbungen, daß es angebracht sein dürfte, sich darüber zu äußern. Die Tiere wurden sämtlich am gleichen Orte, Pera Pedi, von Ende Mai bis in den August hinein gefangen, bilden also eine Population und sind als solche ganz besonders zur Festlegung der Variationsbreite der vorliegenden Art geeignet.

Es ließ sich ein bedeutender Unterschied zwischen einer hellen, ausgedehnten gelb und einer dunklen, wenig gelb gezeichneten Färbung feststellen. Aus den Fangdaten ergab sich, daß zu Beginn der Flugzeit, Ende Mai bis Anfang Juni, vorwiegend dunkle, am Ende des Auftretens der Tiere im August die hellsten und in der Zwischenzeit im Juli, weniger aufgehellte Tiere flogen. Es wäre bedeutsam, zu erfahren, ob dies in allen Jahren der Fall ist, und es ist zu empfehlen, in der nächsten Sammelzeit weitere Stücke der Art einzutragen.

Nachstehend sind die Färbungen der beiden Geschlechter getrennt von einander behandelt worden.

1. Das Weibchen.

Spinola hat die Art nach ägyptischen Stücken und zwar beide Geschlechter der hellsten Färbung als *P. scutellata* beschrieben. Die vorliegenden Weibchen in diesem Färbungskleid stimmen bis auf die Farbe der Vorder- und Mittelschenkel mit der Beschreibung von Spinola überein. Diese Körperteile sollen unten gelb sein, sind aber bei den Cyperntieren schwarz gefärbt.

Bei der hellsten Färbung sind Wangen, Kopfschild und Stirnschildchen, erstere beiden mit Ausnahme eines schmalen Unterrandes, Schildchen, Nebenschildchen und Hinterschildchen gelb gefärbt. Nominatform.

. *P. scutellata* M. Spin. var. *scutellata* M. Spin.

Bei der dunkelsten Färbung sind die genannten Körperteile schwarz gefärbt und nur die Wangen mit einem ziemlich großen,

fast ovalen, unten spitzen, gelben Fleck versehen, der dem Kopfschild anliegt, aber nicht bis an den Augenrand reicht
. *P. scutellata* M. Spin. var. *obscura* var. nov.

Diese Färbung ist der der *P. euryscapus* Först. täuschend ähnlich; und man könnte diese beiden Arten mit einander verwechseln. *P. scutellata* läßt sich aber sofort von *P. euryscapus* durch das matte, überall gleichmäßig dicht punktierte 1. Tergit unterscheiden, das bei *P. euryscapus* glänzend und auf der Scheibe zerstreut punktiert ist. Außerdem ist das Mittelfeld des Mittelsegments bei *P. scutellata* hinten scharf gerandet, bei *P. euryscapus* fast abgerundet.

Als Zwischenform ist die Färbung zu nennen, bei der die gelbe Zeichnung der Wangen, des Kopfschildes und des Stirnschildchens mehr oder weniger stark verkleinert, das Schildchen nur mehr oder weniger ausgedehnt gelb gefleckt, das Nebenschildchen gelb und das Hinterschildchen schwarz gefärbt ist. Im Gesicht beginnt die Schwarzfärbung am Kopfschild; bei diesem verschwindet das Gelb zuerst am Hinterrande, dann werden auch die Wangen und das Stirnschildchen in größerem oder geringerem Ausmaße schwarz.

. *P. scutellata* M. Spin. var. *connexa* var. nov.

2. Das Männchen.

Es ist dem der *P. euryscapus* Först. in der Gestalt des Fühlerschaftes außerordentlich ähnlich, unterscheidet sich aber von diesem durch einen gelben Fleck über dem Stirnschildchen, der bei *P. euryscapus* fehlt. Die 3 Färbungen lassen sich folgendermaßen unterscheiden:

Schildchen, Nebenschildchen und Hinterschildchen ganz gelb gefärbt. . . . *P. scutellata* M. Spin. var. *scutellata* M. Spin.

Schildchen mit großem, gelbem Fleck, Nebenschildchen ganz gelb gefärbt. . . . *P. scutellata* M. Spin. var. *connexa* var. nov.

Schildchen und Nebenschildchen mit kleinem, gelbem Fleck.
. *P. scutellata* M. Spin. var. *obscura* var. nov.

Ein Männchen, bei dem Schildchen und Nebenschildchen völlig schwarz, wie beim Weibchen gefärbt sind, fand sich nicht unter den Tieren.

Das Auftreten dieser *Prosopis*-Art in einer so großen Menge von Färbungen ist recht beachtenswert. Herrn Mavromoustakis gebührt besonderer Dank dafür, daß er eine größere Anzahl von Tieren während einer längeren Zeit und an demselben Orte eintrug. Dadurch war es möglich, die Zusammengehörigkeit der sehr unterschiedlichen Färbungen zu erkennen. Würde man Einzelstücke der am weitesten von einander entfernten Varie-

täten vor sich gehabt haben, so hätte man annehmen können, daß es sich um verschiedene Arten handelt. Diese Annahme würde auch nicht einmal so sehr irrtümlich gewesen sein. Es zeigt sich hier wieder, daß bei der Festsetzung einer Art auf die Färbung meist wenig Wert zu legen ist. Die äußeren Erkennungsmerkmale einer Art sind vor allem in der gestaltlichen und strukturellen Beschaffenheit des Tieres festgelegt, die Färbung oder Zeichnung spielen in der Regel eine untergeordnete Rolle. Die plastischen Merkmale sind auch fast immer beständiger als die Färbungen.

Prosopis scutellata M. Spin. gehört zu den *Prosopis*-Arten die, wie u. a. *P. brevicornis* Nyl., *pictipes* Nyl. *hyalinata* F. Smith und *lineolata* Schck., in der Färbung außerordentlich veränderlich sind. Diese Arten besitzen aber in der Gestalt, Struktur und Punktierung einzelner Körperteile so beständige Merkmale, daß sie an diesen stets sicher erkannt werden können. Die Punktierung der Tergite und die Bildung des Mittelsegments ist z. B. bei *P. scutellata* M. Spin. für diese Art so bezeichnend, daß sie sich noch erkennen ließe, wenn man nur diese Körperteile vor sich hätte. Andere *Prosopis*-Arten, wie *P. annulata* L., *nigrita* F., *rinki* Gorski, *pfankuchi* Alf. und *asiatica* D. T. sind in der Färbung derart beständig, daß keine Varietäten auftreten. Von diesen Arten habe ich Hunderte von Stücken untersucht und nie eine Färbungsabänderung finden können.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Veröffentlichungen aus dem Übersee-Museum Bremen](#)

Jahr/Year: 1938-1939

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Alfken Johann Dietrich

Artikel/Article: [Prosopis scutellata M. Spin. und ihre Färbungsabänderungen 272-274](#)